

Gesundheit ist keine Ware!

Kein Markt im Gesundheitswesen!

Am besten werden Sie gar nicht erst krank -

...**denn es könnte sein**, dass Sie eine „teure“ Krankheit wie Diabetes bekommen, und ihr Arzt Sie am liebsten gar nicht mehr behandelt, damit er keine Scherereien mit der Krankenkasse bekommt. Denn „teure“ Ärzte mit „teuren“ Patienten laufen Gefahr, von den Krankenkassen nicht mehr unter Vertrag genommen zu werden. (1)

...**denn es könnte sein**, dass ihr Arzt keine Zeit mehr für ein Gespräch mit Ihnen hat. Denn wenn den Krankenkassen die Auswahl der Ärztinnen überlassen wird, wird eine möglichst billige 5-Minuten-Medizin zur Norm werden. (1)

...**denn es könnte sein**, dass Sie den Arzt nicht mehr wechseln können, weil die freie Arztwahl abgeschafft wurde. (1)

...**denn es könnte sein**, dass Sie psychisch erkranken und ihr Hausarzt Ihnen lieber Psychopharmaka verschreibt, als Sie in eine Psychotherapie zu überweisen. Denn wenn ihr Hausarzt in einem Ärztenetz mit Budgetverantwortung (2) arbeitet, wird er bei den von ihm ausgelösten Kosten sparen müssen – sonst kommt er an die Kasse.

...**denn es könnte sein**, dass Sie ins Spital müssen und zu früh wieder entlassen werden. Denn die vom Parlament bereits beschlossenen Fallkostenpauschalen (3) setzen den Anreiz, die Aufenthaltsdauer auf Kosten der medizinischen Behandlungsqualität zu verkürzen.

...**denn es könnte sein**, dass Sie im Spital nur von gehetztem Pflege- und ärztlichem Personal „versorgt“ werden und niemand richtig auf Sie eingehen kann, denn bei Fallkostenpauschalen (3) muss alles noch schneller als jetzt schon gehen.

...**denn es könnte sein**, dass Ihnen eine medizinisch sinnvolle Massnahme aus Spargründen verweigert wird, während Privatversicherte problemlos zur notwendigen Behandlung kommen. Denn der Spardruck im öffentlichen Gesundheitswesen führt zu Leistungsabbau, während Privatspitäler und die Privatassekuranz florieren. (4)

Glossar

(1) **Vertragszwang**: Bisher sind die Krankenkassen verpflichtet, medizinische Leistungen zu vergüten, wenn sie von qualifizierten ÄrztInnen erbracht werden und wirksam, zweckmässig sowie wirtschaftlich sind. Das bürgerlich dominierte Parlament möchte nun aber den Krankenkassen die Entscheidung überlassen, mit welchen ÄrztInnen sie zusammenarbeiten (Vertragsfreiheit) (*Abstimmung vom 1. Juni 2008*).

(2) **Budgetverantwortung** in Netzwerken: Ärztenetzwerke sind eine sinnvolle Integration der Behandlungskette. Wird die Budgetverantwortung jedoch den ÄrztInnen übertragen, werden Anreize zu Unterversorgung und Rationierung gesetzt. Die diagnostischen und therapeutischen Entscheide der ÄrztInnen dürfen jedoch nicht einkommenswirksam sein!

(3) **Fallpauschalen** oder sog. **DRG** (Diagnose Related Groups) : Die Leistungen der Spitäler werden pauschal nach Diagnosengruppen vergütet, was den Anreiz setzt, den Aufwand und die Hospitalisationsdauer möglichst tief zu halten, was auf Kosten der Behandlungsqualität geht.

(4) **Rationierung/Privatisierung/Zweiklassenmedizin**: Der Rückzug des Staates aus der direkten Finanzierung und Leitung der öffentlichen Spitäler (Privatisierung) gefährdet die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung; der Zugang zu qualitativ hoch stehenden medizinischen Leistungen wird so vermehrt via Zusatzversicherungen von der Kaufkraft der PatientInnen abhängig gemacht (Zweiklassenmedizin). Die Verweigerung von nützlichen und sinnvollen medizinischen Leistungen aus ökonomischen Gründen (Rationierung) stellt jedoch fundamentale gesellschaftliche Vorstellungen von Gerechtigkeit und Chancengleichheit in Frage!

Deshalb NEIN am 1. Juni 2008 zum Abbauartikel des Parlamentes (Gegenvorschlag zur SVP-Prämiensenkungsinitiative) und allen weiteren Kahlschlägen im Gesundheitswesen!

Vereinigung Unabhängiger Ärztinnen und Ärzte für ein soziales und gerechtes Gesundheitswesen

Die VUA''

- ist eine Vereinigung politisch links orientierter Ärztinnen und Ärzte
- bietet ein Forum für die Diskussion medizinischer, politischer, sozialer, gesellschaftlicher und standespolitischer Themen.
- fördert eine, sich an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientierende Arbeit der Ärztinnen und Ärzte.
- lehnt eine Rationierung für Grundversicherte und eine damit verbundene Zweiklassenmedizin ab.
- fordert einkommensabhängige Krankenkassenfinanzierung statt Kopfprämien.
- will den Leistungskatalog der Grundversicherung erhalten und sinnvoll ausbauen.
- setzt sich in der Öffentlichkeit für eine soziale, gerechte und unabhängige Gesundheitspolitik ein.
- solidarisiert sich mit der Bevölkerung medizinisch unterversorgter Länder.

Homepage: www.vua.ch
E-Mail: sekretariat@vua.ch
Adresse: Postfach 2309, 8031 Zürich
Konto: PC 80-1026-3